



Voerde, den 29.07.2014
SPD – Fraktion Stadt Voerde
Rathausplatz
46562 Voerde

Schulentwicklung vor der Entscheidung

Die Politik in Voerde hat schwierige Entscheidungen zu treffen. Schließlich geht es um Entwicklung der Schullandschaft im Bereich der weiterführenden Schulen. Hatten wir ursprünglich einmal mit den Schulen des gegliederten Schulsystems, Hauptschule, Realschule und Gymnasium und einem integrierten Schulangebot, der Gesamtschule, eine ausgewogene Schullandschaft für die Kinder in unserer Stadt, stehen z.Zt. nur noch zwei Schulen, die Realschule und das Gymnasium zur Wahl. Hauptschule und Gesamtschule mussten lt. Schulgesetz des Landes NRW geschlossen werden, weil zu wenige Eltern ihre Kinder dort angemeldet haben.

Die beiden verbleibenden Schulen können aber nicht alle Voerder Kinder beschulen, da der Schulbesuch verbunden ist mit einer erfolgreichen Schullaufbahn am Ende der 6. Klasse (s. Ausbildungsordnung Realschule/Gymnasium).

Die Folge davon ist, dass mittlerweile 40% der Voerder Kinder Schulen in den Nachbarkommunen Hünxe und Dinslaken besuchen. Dabei ist die Nachfrage nach Plätzen in der Gesamtschule auffallend hoch. „Schülerinnen und Schüler für 3 Züge einer Gesamtschule sitzen im Bus“, so der Gutachter. Dies bestätigen auch Elternbefragungen und zwei Zukunftswerkstätten zum Thema Bildung an denen Eltern und Vertreter aller Schulen beteiligt waren. Eltern wünschen sich eine flexiblere Schullaufbahn bei der der zu erreichende Abschluss länger offen bleibt und individuelle Förderkonzepte greifen. Sie favorisieren ein Abitur nach 9 Jahren ohne Schulwechsel, ein Angebot, das eine Gesamtschule machen kann.

Man könnte meinen, dass die Lösung einfach ist: errichten wir doch einfach eine neue Gesamtschule in öffentlicher Trägerschaft wie es sich für eine Stadt mit 37000 Einwohnern gehört, die auch jungen Familien eine vernünftige Infrastruktur anbieten will.

Doch da ist dann noch die demografische Entwicklung, die nicht nur in Voerde sondern im ganzen Land für Veränderungen in der Schullandschaft sorgt. Nur noch 280 Schülerinnen und Schüler verlassen zukünftig die Grundschulen nach der Klasse 4 in Richtung weiterführenden Schulen. Diese Zahl reicht nur für zwei parallele Schulsysteme nicht aber für drei oder mehr, da sonst kein differenziertes und vielfältiges Bildungsangebot gewährleistet werden kann und daher das Schulgesetz Mindestgrößen vorsieht.

Die SPD zieht daraus die Schlussfolgerung, dass eine Stadt in der Größe Voerdes auch im Bildungsbereich eine Infrastruktur vorhalten muss, die möglichst vielen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit die Möglichkeit bietet, in Voerde eine weiterführende Schule zu besuchen. Wir benötigen neben dem Gymnasium eine leistungsfähige öffentliche Gesamtschule, die Schülerinnen und Schüler flexibel zu einem von ihnen erreichbaren Schulabschluss führt. Die dafür erforderlichen Räumlichkeiten sind inklusive eines qualitativ hochwertigen Ganztagsangebots vorzuhalten und im Zuge der Schulsanierungsmaßnahmen herzustellen.

Die Überlegung, Schülerinnen und Schüler in den Nachbarkommunen zur Schule zu schicken hätte auch die Folge, dass die jungen Leute auch für das Sport- und Vereinsleben

in Voerde verloren wären, so dass auch hier der dringend erforderliche Nachwuchs fehlt. Mindestens so bedenklich ist auch die Orientierung auf dem Berufs- und Ausbildungsmarkt außerhalb Voerdes durch die entsprechenden Berufsorientierungsmaßnahmen der Schulen mit der Folge, dass der Wirtschaftsstandort Voerde geschwächt würde.

Wir laden alle im Bildungsbereich Verantwortlichen ein, konstruktiv daran mitzuwirken, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und ein nachhaltiges Schulangebot in unserer Stadt mitzugestalten.

Uwe Goemann

Ulrike Schwarz

Bastian Lemm